



WORTE DES BÜRGERMEISTERS DER STADT SCHMALLEMBERG ZUM JAHRESWECHSEL 2015/2016

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Schmallemburg, verehrte Gäste,

womit fängt man an? Mit dem Thema Flüchtlinge oder mit dem kommunalen Alltag? Ich habe mich für den Alltag entschieden, der so gar nicht langweilig sondern vielgestaltig ist und genug Stoff bietet. Die Gemeinden sind die Grundlage des demokratischen Staatsaufbaus. Sie fördern das Wohl der Einwohner in freier Selbstverwaltung durch ihre von der Bürgerschaft gewählten Organe. Sie handeln zugleich in Verantwortung für die zukünftigen Generationen. Dieser Auftrag aus § 1 Gemeindeordnung NRW wird von Rat und Verwaltung in Schmallemburg täglich umgesetzt. Mit vielen Projekten gelingt es perspektivisch zu agieren. Die **Investitionen** sind hoch. Sie liegen pro Kopf in der NRW-Spitzengruppe. Ca. 11,5 Mio. € in 2015 und geplant 11,75 Mio. € in 2016, davon für Baumaßnahmen zusammen 19 Mio. €. Dies bedeutet Aufträge für die heimische Wirtschaft und führt zu einer permanenten Verbesserung der Infrastruktur und damit der Lebensverhältnisse in Schmallemburg. Die Arbeitslosenquote bleibt niedrig. Die wirtschaftliche Entwicklung ist erfreulich. Die Gewerbesteuereinnahmen haben ein neues Hoch erreicht. Die Nachfrage nach **Gewerbegrundstücken** ist groß. In den letzten 10 Jahren hat die Stadt an heimische mittelständische Betriebe über 30 Gewerbegrundstücke verkaufen können. Davon in den letzten beiden Jahren 10 Grundstücke im Gewerbepark Hochsauerland. Damit ist dort fast die gesamte Vorratsfläche veräußert. Die vorbereitete Erweiterung wird derzeit planerisch angegangen. 2017 soll der nördlich gelegene Bereich erschlossen werden. Im Bereich Lake Schmallemburg bin ich zuversichtlich, dass in 2 - 3 Jahren auch hier wieder Gewerbeflächen angeboten werden können. Der Haushalt der Stadt Schmallemburg ist und bleibt ausgeglichen. Dies erlaubt uns die Steuersätze bürgerfreundlich zu gestalten. So bleibt die **Grundsteuer B bei 421 v.H.**. Eine ganze Anzahl von Städten in NRW bewegt sich aus Finanznöten inzwischen in Regionen von 800 - 1000 Punkten. Der Haushalt 2016 weist aber eine Besonderheit auf. Die Stadtwerke mit den Betriebszweigen Wasser und Abwasser sind nicht mehr selbständig sondern wer-



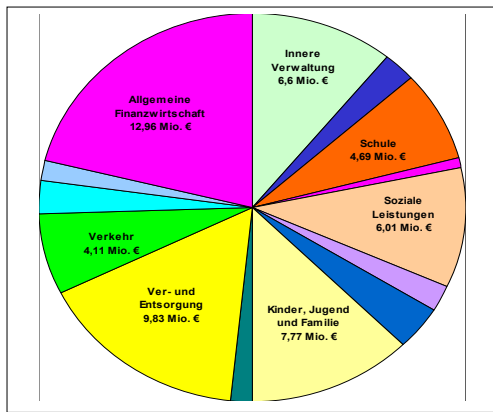
Spätromanische Apsismalerei um 1230 in der Pfarrkirche St. Cyriacus Berghausen
Foto: Günter J. Müller, Winterberg

den integriert. Das ist in der kommunalen Landschaft eher unüblich. Wir sparen aber an Prüfungskosten und Verwaltungsvereinfachung einen mittleren fünfstelligen Betrag ein. Das Haushaltsvolumen steigt durch diese Zusammenfassung von 45,2 Mio. € auf 57,1 Mio. €. Außerdem erscheinen in der Bilanz wieder Kredite für den Ausbau der Wasser- und Abwasser netze, weiterhin für den Erwerb und Ausbau von Flüchtlingsunterkünften. Die Kreditkonditionen mit Kreditvergünstigungen etc. sind ausgesprochen günstig.

Wie angekündigt werden Straßenbaumaßnahmen in den nächsten Jahren einen Schwerpunkt bilden. 2015 wurde der Bau der Ortsdurchfahrt Winkhausen weitgehend abgeschlossen. Prägend sind viele Anliegerstraßen, die dringend erneuerungsbedürftig sind. Wegen ihrer Kostenbeteiligung begleiten die Anwohner dies oft mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Eine kleine Aufzählung 2015: Im Siepen in Fleckenberg, In der Riemeske in Oberkirchen, Am Wilzenberg und Am Feuerwehrhaus in Grafschaft, Ziegeleiweg und Eichenweg in Schmallemburg, Holthäuser Straße in Gleidorf, Zum Hällecken in Sellinghausen, Mittelstraße in Holthausen. Im Ausblick auf 2016 Unterer Hügel und Am alten Markt, Kettelerstraße, Werntrop und Schanze.

Dazu kommen noch eine Reihe kleinerer Maßnahmen. Oft gehört auch Kanalbau dazu, besonders in Holthausen die Entzerrung von Schmutz- und Regenwasser. In Oberkirchen soll 2016 ein weiterer Teilabschnitt des großen Verbindungssammlers Lennetal gebaut werden. Auch die Brücken werden uns nicht in Ruhe lassen. Geplant wird z. Zt. die Erneuerung der Brücke zur Besteckfabrik in Fleckenberg. Diese Maßnahme ist auch Gegenstand der politischen Diskussion. Soll die Belastbarkeit für Fußgänger ausreichen oder ist auch PKW Verkehr notwendig?

Im **Lennepark** in Schmallemburg wird die alte Fußgängerbrücke erneuert und auch für den Radverkehr optimiert. 100.000 € sind da mal schnell ausgegeben. Nach der Gewässerrenaturierung und der Fertigstellung des Lenneateliers mit dem Außenbereich ist dies der 3. Schritt im Rahmen des Regionalprojektes Lennepark. Anschließen werden sich noch die städtebaulichen Maßnahmen an der Straße Am Stenn, der Neubau des Spielplatzes zur Verbesserung der Parksituation und schließlich die Wegeführung am Hang zum Rathaus. Das Lenneatelier wurde von der Stadt gebaut. Die Betriebsführung hat der Verein Kunsthaus Alte Mühle e.V. übernommen. Ausstellungen von Thomas Jessen und Ulrich Möckel mit sehr gutem



Haushaltsplan 2016
Mittelverwendung Ergebnisplan



Straßenausbau „Im Siepen“ in Fleckenberg



Lennebrücke zur Besteckfabrik Hesse in Fleckenberg



Das neu geschaffene Lenneatelier in Schmallenberg



Textileprojekt „Im Labor für Verstrickungen und Aufwicklungen“
Foto: W. Harnischmacher

Besucherauspruch schärfen unser Profil als Kulturstandort. Weit über die Grenzen der Stadt hinaus hat die erste „Textile“ Aufmerksamkeit gefunden. Die Mischung der Präsentation von weltweit bekannten Künstlern wie Rosemarie Trockel mit verschiedensten Workshops vor Ort bis hin zur Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen ist ein gelungenes Konzept, das es in dieser Form nicht so oft gibt. Eine besondere Form des Miteinanders sind inklusive Kunstprojekte, 2016 ein Künstlersymposium im Rahmen der Schmallenberger Woche. Das zweite große Regionale-Projekt, das **Südwestfälische Musikbildungszentrum** in Bad Fredeburg, ist inzwischen weitgehend fertiggestellt und ausgesprochen gelungen. Dies bestätigen viele Aussagen international renommierter Musiker. An dem Haus werden wir noch viel Freude haben. Auch die Geschäftsstelle des großen Naturparks Sauerland-Rothaargebirge wurde hier eingerichtet. 2016 wird es im Umfeld weiter gehen mit der Gestaltung des **Fretteltparkes** und der Verbesserung der Anbindung über die Mothmecke in Richtung Kirchplatz. Alles Maßnahmen, die, wie die Modernisierung des Kurhauses, im „Integrierten Stadtentwicklungskonzept“ beschrieben sind und mit der z. Zt. laufenden städtebaulichen Rahmenplanung für den Ortsteil Bad Fredeburg weitergeführt werden.

Besonders für den dörflichen Bereich freue ich mich, dass die Bewerbung als **Leaderregion** erneut Erfolg hatte. Wir werden in den nächsten 5 Jahren relativ unkompliziert Zugang zu Fördermitteln von insgesamt ca. 500.000 € haben. Viele Leaderprojekte der Vergangenheit sind ja bekannt. Mit etwas Glück sollte es gelingen, den von der Dorfgemeinschaft Huxel geplanten Bau eines Dorfgemeinschaftshauses zu verwirklichen. Aus Holthausen ist ein Mobilitätsprojekt in der Pipeline. Alles Beispiele für das ungebrochene Engagement und die Innovationskraft in unseren Orten. Diese wird auch bestätigt mit der Verleihung der Silbermedaille im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ an Fleckenberg. Dass Schmallenberg auch für Jugendliche vieles bietet, zeigt das Filmteam der Jugendkunstschule mit dem **Film 83 x Graswurzel**. Über 30 Hobbys für Kinder und Jugendliche werden in 75 Minuten vorgestellt. Ich hoffe, es wird gelingen, den Film einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Einige Vorführungen haben schon stattgefunden. Die Premiere war im Lichtwerk. Hier läuft das Pachtverhältnis aus. Vom Eigentümer initiiert laufen z. Zt. Überlegungen das alte Kino auch zukünftig der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dann wird man dort auch zukünftig Jubiläen feiern können wie das 50-jährige der Schmallenberger Heimatblätter. Wie im Handirk, dem

Bumbacher, dem Schwammklöpfer, den Bödefelder Heimatblättern und dem Schmallenberger Almanach beschenken uns engagierte Redaktionsteams jährlich mit geschichtlichen Beiträgen und aktuellen Ereignissen unserer Heimat. Was alles in der Stadt so passiert, kann man seit September dem neuen digitalen **Veranstaltungskalender** entnehmen, einem Angebot für alle Akteure vor Ort mit wenig Aufwand ihre Veranstaltung darzustellen und für sie zu werben.

Wenn wir schon bei digital sind: Die Ratsarbeit erfolgt inzwischen weitgehend auf digitaler Basis. Anstelle tausender ausgedruckter Papierseiten im Jahr haben die Ratsmitglieder ein Tablet erhalten und nutzen dies zur Entscheidungsvorbereitung. Ein weiterer Schritt in Richtung **E-Government**. Wir werden bald eine Kommunale E-Government-Strategie aufstellen. Dabei wird es um die weitere Umstellung der Arbeitsprozesse gehen und vor allem den Zugang des Bürgers zu den Dienstleistungen der Verwaltung. Zukünftig wird hier vielmehr über das Smartphone kommen als wir uns das heute wahrscheinlich noch vorstellen können. Die Einrichtung von Wlan-Netzen war auch Gegenstand der Diskussion. Auf privater Basis sind hier inzwischen eine Reihe von Fortschritten erzielt worden.

Konzeptionell ist es auf einigen Feldern weiter gegangen. Die Ortsumgehung Bad Fredeburg steht vor der Planfeststellung. Westfeld ist jetzt Luftkurort. Für den Stadtwald ist die neue Forsteinrichtung, das Planungswerk für die nächsten 10 Jahre, verabschiedet worden. Betreff Windkraft haben wir die Artenschutzuntersuchungen vorgezogen. Für die beiden im Moment in Betracht gezogenen Zonen sind diese fertiggestellt. Derzeit werden sie mit der Unteren Landschaftsbehörde abgestimmt. Die Ergebnisse werden spätestens im Februar vorliegen. Dann werden die Verfahren mit bürgerschaftlicher Beteiligung weiter geführt werden. Im Bereich Einzelhandel wird z. Zt. das Gutachten zur Stärkung der zentralen Versorgungsbereiche erstellt. Dazu wurde ein Fachbüro beauftragt. Der Entwurf liegt vor. Mit der **Kaufkraft** hier können wir ganz zufrieden sein. Sie liegt etwas über 100 %. Der Weg der Konzentration des Einzelhandels auf die Stadtkernbereiche soll fortgesetzt werden. Kurze Wege und ein besonderes Einkaufserlebnis stehen hier Pate. Große Lebensmittelmärkte in nicht integrierten Lagen im Gewerbegebiet sind nach wie vor nicht gewünscht. Eher richtet sich der bange Blick auf die weitere Entwicklung der Ladenzeile.

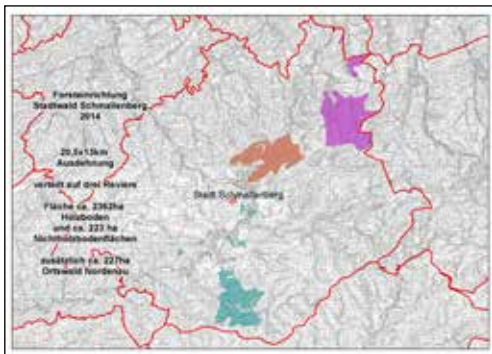
Auf Landesebene läuft die Aufstellung des **Landesentwicklungsplanes**. Hier bringen wir die Interessen der Stadt Schmallenberg



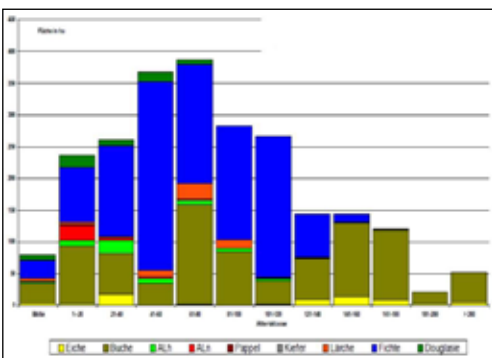
Einweihungsfeier Musikbildungszentrum Südwestfalen



Titelblatt zur Ausgabe „50 Jahre Schmallenberger Heimatblätter“



Übersichtsplan städtische Forstreviere



Altersklassenverteilung im Stadtwald nach Baumarten und Fläche



Mehrzweckraum Grundschule Dorlar

konsequent zur Geltung. Wir fordern bauliche Entwicklungsmöglichkeiten in den Dörfern, gewerbliche Erweiterungen und als Einzelobjekt die endgültige Streichung der Wennetalsperre aus dem LEP. Das spiegelt das örtliche Selbstbewusstsein wieder. So gerne wir in einer intakten Naturlandschaft leben sehen wir uns nicht als Naturschutzgebiet Nordrhein-Westfalens. Die Mischung stimmt in Schmallenberg.

Touristisch hat es eine sehr positive Entwicklung gegeben. 2015 weist Übernachtungssteigerungen von fast 10 % aus. Damit überschreiten wir die 700.000 Grenze. Die Kur- und Freizeit GmbH trägt mit ihren Projekten einen wesentlichen Teil dazu bei. 2016 geht es mit dem spirituellen Sommer weiter. Die neue **Schmallenberger Sauerland Card** erweitert die Möglichkeit des kostenlosen Busfahrens um den Wander- und Sightseeing-Bus, der touristische Ziele in der gesamten Stadt verbindet. Außerdem haben Gäste einmal in der Woche kostenlosen Eintritt in die Museen und Schwimmbäder sowie in Thikos Kinderland und die Wisent-Wildnis. Dadurch haben auch die genannten Einrichtungen deutliche Besuchersteigerungen. Zur Finanzierung wurde der Kurbeitrag auf 2,00 € erhöht, durchaus ein Kraftakt. Außerdem musste wegen rechtlicher Veränderungen im Bereich des EU-Beihilferechtes und des Umsatzsteuerrechtes das gesamte Rechtsgefüge der Wirtschaftsförderung zwischen der Stadt und der Kur- und Freizeit GmbH sowie den Verkehrsvereinen erneuert werden. Dies bedurfte erheblicher Arbeit. Allen Beteiligten sei dafür Dank gesagt. Gut läuft es, wenn der Normalbürger von diesen vertraglichen Veränderungen wenig mitbekommt und die touristischen Einrichtungen einfach nutzen kann.

Einfach, nämlich kostenlos nutzen können die Sportvereine auch die Turnhallen in der Stadt Schmallenberg. Ein inzwischen selten gewordenes Privileg im Vergleich zu anderen Städten. In der **Sporthalle** im Schulzentrum in Schmallenberg ist der Hallenboden inzwischen erneuert. Für die Komplettsanierung ist für die Jahre 2016/17 eine Investition in Höhe von 1,6 Mio. € geplant. Diese soll zur energetischen Sanierung, der Umgestaltung des Vereinsbereichs und der Neugestaltung des Sporthallenumfeldes einschließlich der Schulhöfe genutzt werden. Im Programm der Grundschulsanierung lag der Schwerpunkt 2015 auf Dorlar. 2016 geht es wieder nach **Berghausen**. Die Vorarbeiten waren erfolgreich. Wir können Mittel des Städtebauförderprogrammes kleine Städte und Gemeinden in Anspruch nehmen (Fördersatz 60 %). Diese werden genutzt für den Abschluss der energetischen Sanierung und die Erweiterung der

Gymnastikhalle auf Turnhallenmaße (1,27 Mio. €).

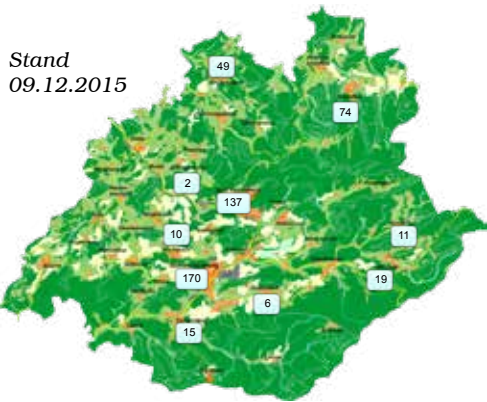
Dank der positiven wirtschaftlichen Entwicklung geht es den öffentlichen Haushalten besser. Zusätzliche Mittel setzen wir konsequent zur Verbesserung der Infrastruktur ein. Im Bereich der Feuerwehr wurde das Feuerwehrgerätehaus Gleidorf mit erheblicher Eigenleistung der Löschgruppe fertig gestellt und eingeweiht. Für den **Feuerschutz** in der Gesamtstadt steht jetzt auch die neue Drehleiter zur Verfügung, die beim Löschzug in Bad Fredeburg stationiert ist. Über interkommunale Zusammenarbeit mit der Gemeinde Eslohe wurde ein gemeinsamer ABC-Zug gegründet, Teil eines Gesamtkonzeptes im Hochsauerlandkreis. Erhebliche Bedeutung für die Daseinsvorsorge hat die **medizinische Versorgung**. Die Stadt unterstützt den Versorgungsauftrag der Kassenärztlichen Vereinigung. In Bödefeld haben wir ein Haus erworben, zur Arztpraxis umgebaut und vermieten es jetzt. In Bad Fredeburg haben wir im ehemaligen St. Georg Krankenhaus Räume angemietet, sie als Empfangsbereich des Medizinischen Versorgungszentrums umgebaut und vermieten sie ebenfalls weiter. Damit ist die Möglichkeit geschaffen, Unfälle in Schulen und Betrieben sofort zu behandeln und weite Wege in die Nachbarstädte zu ersparen. Außerdem besteht das Ziel zum Ausbau eines Facharztzentrums, immer möglichst im Zusammenwirken mit den Akteuren in der Gesundheitswirtschaft vor Ort. Nicht zuletzt Dank des beherzten Agierens der Stadt vor 3 Jahren können wir uns darüber freuen, dass das Haus wieder mit gesundheitsorientierten Nutzungen gut belegt ist und über 60 Menschen dort ihrer Arbeit nachgehen. Beherztes Agieren ist auch zur Bewältigung der **Flüchtlingswelle** angesagt. Wir haben die Pflicht, die Menschen die zu uns kommen angemessen unterzubringen und gut aufzunehmen. Wir sehen uns aber auch in der Pflicht, den Politikern in Bund und Land zu verdeutlichen, dass der Zustrom in die Kommunen begrenzt werden muss. Beiden Pflichten kommen wir nach. Im Vordergrund steht im Moment die Unterbringung und erste Versorgung. Darauf haben die Flüchtlinge einen Anspruch bis ihre Asylverfahren abgeschlossen sind. Nach dem Abschluss müssen sie entweder in ihre Heimatländer zurückkehren oder erhalten als anerkannte Asylbewerber ein dauerhaftes Bleiberecht in Deutschland. Die eigentliche Integration setzt zu diesem Zeitpunkt ein. Dank der breiten ehrenamtlichen Unterstützung beginnen Integrationsbemühungen hier aber früher. Auch die Stadt verfolgt mit der Förderung von Deutschkursen und Maßnahmen zum Kennenlernen des Arbeitsmarktes diese Zielrichtung. Damit kann man dem Fach-



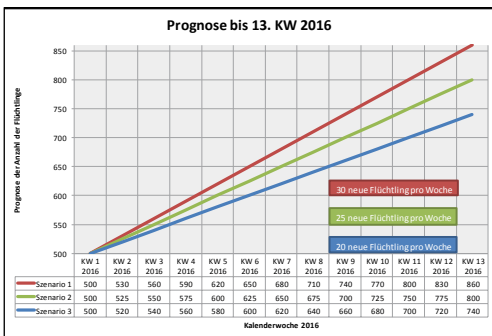
Schlüsselübergabe für das neue Feuerwehrgerechthehaus in Gleidorf und das LF 10/8 für die Löschgruppe Gleidorf an Stadtbrandinspektor Rudolf Schramm.



Empfangsbereich im MVZ Bad Fredeburg



Verteilung der Flüchtlinge auf die Ortsteile



Prognosedarstellung zur Entwicklung der Flüchtlingszahl




Projekt "Stadtbesetzung" des Kultursekretariats NRW, Schmallenberg September 2015
Foto: Nikola Dicke

kräftemangel entgegenwirken. Das schillernde Wort **Integration** beschreibt einen Prozess aus Annäherung, gegenseitiger Auseinandersetzung und Kommunikation. Wikipedia bringt es sehr schön auf den Punkt. **Für die Flüchtlinge** gilt, dass die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben in Deutschland den Erwerb von bestimmten Kenntnissen, Fähigkeiten, Einstellungen und den Willen zu einer weitgehenden Neu-Sozialisation und Neuorganisation der Persönlichkeit voraussetzt. Zentral ist hier das Erlernen der neuen Sprache und eine gewisse Kommunikationsfähigkeit und -bereitschaft. **Wir müssen abgeschlossen sein** gegenüber Einwanderern und ihren Kindern und die Voraussetzung zur Teilhabe an gemeinschaftlichen Gütern und Aktivitäten schaffen, insbesondere den Arbeitsmarkt und den Wohnungsmarkt zugänglich machen. Besonders ein sicherer Arbeitsplatz verschafft ein festes Einkommen, Sozialprestige, Selbstverwirklichung und soziale Beziehungen. Die Anforderungen an die Menschen mit Migrationshintergrund stehen also in einem untrennbaren Synallagma zu den Anforderungen an die Aufnahmegesellschaft. Dieser Weg wird kein leichter sein. Im Moment ist das gesamte Staatswesen an der Grenze der Überforderung, da schlicht und einfach nicht genügend Personal zur Verfügung steht. In Schmallenberg haben wir reagiert und erste Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter eingestellt. Weitere Ausschreibungsverfahren laufen. Die Zusammenarbeit mit dem Ehrenamt in diesen Bereichen ist eine neue Herausforderung, der wir uns u. a. mit der Einrichtung einer Stabstelle sowie einem neuen Ehrenamtsteam aus der Stadtvertretung stellen. Flüchtlingszahlen und die derzeitige Unterbringung sind in den Grafiken dargestellt. Zur Unterbringung werden weiterhin städtische Immobilien umgenutzt. Außerdem wird das Augen-

merk auf leerstehende private Gebäude gerichtet. Diese können erworben oder gemietet werden. Damit kann auch ein Beitrag zur Dorfentwicklung geleistet werden, wenn in einigen Jahren diese Häuser entweder weiter genutzt oder abgerissen werden können um für andere Dinge Raum zu schaffen. Schließlich werden wir einige Neubaumaßnahmen tätigen, besonders für die Gruppe der anerkannten Asylbewerber. Der Haushalt 2016 geht von Leistungen für Asylbewerber in Höhe von 4,1 Mio. € bei einer Landeserstattung in Höhe von 3,86 Mio. € aus. Dazu kommt der investive Teil von 1,25 Mio. €. Dies alles ist mit erheblichen Fragezeichen versehen. Mit Ihnen bin auch ich sehr gespannt, wie sich in diesem Bereich alles entwickeln wird.

Im Ausblick auf die nächsten Jahre stehen bald alle größeren Orte im Stadtgebiet vor einem Jubiläum. Bödefeld wurden 1342 die Freiheitsrechte verliehen. Oberkirchen wurde 1244 erstmals erwähnt. Fredeburg bekam 1343 die Stadtrechte, Schmallenberg 1244. Grafschaft und die in der Stiftungsurkunde erwähnten Orte werden 2022 auf eine 950 Jahre zurückliegende Geschichte zurück blicken können. Eigentlich noch lange hin aber doch schon fast vor der Tür. Ich würde mich freuen, wenn wir das bevorstehende Jahrfünft der Ortsjubiläen gemeinsam für Veranstaltungen nutzen können, die weit über Schmallenberg hinaus Besucher anziehen. Aber zunächst steht der Jahreswechsel bevor. Ich wünsche Ihnen allen einen guten Rutsch, viel Glück und viel Segen im Neuen Jahr 2016.

Ihr

 Bernhard Halbe



Am 11. Dezember wurde der Ehrenring der Stadt Schmallenberg an langjährige Stadtvertreter verliehen, die als ehrenamtliche Bürgermeister bzw. stellvertretende Bürgermeister tätig waren. Von links: Paul Soemer (stellv. Bürgermeister 1994 – 2004), Franz-Josef Pape (ehrenamtlicher Bürgermeister 1994 – 1999), Hubert Pröpper (stellv. Bürgermeister 2009-2014), Franz-Josef Klauke (stellv. Bürgermeister 1989 – 1994), Bürgermeister Bernhard Halbe